Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75. [illegible]
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne. Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste. Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Emailkronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Jumpelt's No. 1339. Gesundheits-Seife. Stück 30 Pfg. Mildeste! Beste!

L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Grosses Lager von Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris und Wien.

KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn. Haupt-Depôt in Dresden bei Albin Arnold Berlinerstr. 18. Vorräthig in Restaurants, Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

Seidenstoffe. Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein i. S. Direkt aus der Fabrik, von 50 Pf. pro Meter an. Beste Bezugsquelle für Private zu Fabrikpreisen. Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in glatt, gemustert, gestreift, karrirt usw. Specialität: Braut-Kleider. Man verlange Muster des Gewünschten.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 109. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Landwirthschaftliche Versuchs- und Kontrol-Stationen. Vogtländische Frauenvereine. Bezirksausschußsitzung. Briefkasten. Montag, 20. April.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 19. April.

Karlsruhe. Der Kaiser fuhr mit dem Großherzog und der Großherzogin im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf der Fahrt von einem zahlreichen Publikum freudig begrüßt. Im weiteren Wagen folgten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden. Auf dem Bahnhofe waren der preußische Gesandte von Eisendecher und die Generalität zur Verabschiedung erschienen. Um 11 Uhr 45 Minuten setzte sich der aus 5 Wagen bestehende Zug unter brausenden Hochrufen der auf dem Bahnhof Versammelten in Bewegung.

Bamberg. Der Kaiser nahm auf der Fahrt nach Coburg hier kurzen Aufenthalt. Er verließ den Salonwagen, begrüßte den Bürgermeister und unterhielt sich sodann mit den Offizieren des hiesigen Ulanenregiments und anderen Persönlichkeiten, welche sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Seitens der Bevölkerung wurde der Kaiser mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Coburg. Der Kaiser und die Kaiserin sind unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung und unter Glockengeläute hier eingetroffen. Am Bahnhof waren sämmtliche bereits hier weilende Fürstlichkeiten zur Begrüßung des Herrscherpaares anwesend.

Berlin. Unter dem ersten Eindruck der letzten Verhandlungen über den bimetallistischen Antrag im englischen Unterhause hatten die parlamentarischen Vertreter des Bimetallismus im Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause beschlossen, die von ihnen dort eingebrachten bimetallistischen Anträge wieder zurückzuziehen. Weitere Erwägungen haben aber die Antragsteller von diesem Entschlusse wieder zurückgebracht. Es ist nicht unmöglich, daß bereits in nächster Zeit die bimetallistischen Anträge im Reichstage und Abgeordnetenhause auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Bremen. Der englische Dampfer „Kraigeard", der gestern Nachmittag von Bremerhaven in See ging, kam Abends 9 Uhr in der Nähe von Norderney bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Siddons", von Odessa mit Getreide nach Hamburg bestimmt, in Kollision. Der Dampfer „Siddons" ist gesunken; Kapitän und Mannschaft wurden vom Dampfer „Kraigeard" aufgenommen. Der letztere kehrte mit Beschädigung am Bug nach Bremerhaven zurück.

London. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Bulawayo vom 17. d. M. gemeldet: Eine Patrouille von 42 Mann griff Morgens die Vorposten der Matabele an und trieb sie zurück. Am Nachmittag hatten die Vorposten dicht bei der Stadt wieder einen Zusammenstoß mit dem Feinde. Die Lage ist ernst.

Petersburg. Die „Russische Telegraphen-Agentur" erhält nachfolgendes Telegramm aus Irkutsk: Der Gouverneur von Jakutsk theilte dem Gouverneur von Irkutsk zur Veröffentlichung mit: Die Einwohner von Ustjansk wissen nichts betreffs des Schicksals der Nansen'schen Expedition. Die Eingeborenen, welche sich vom Mai bis zum November v. J. auf den Inseln Liakhow und Kotelny aufhielten, woselbst auf Befehl des Barons Toll Vorräthe niedergelegt wurden, sahen weder ein Schiff auf dem Meere, noch auch Spuren eines Schiffbruchs. Kuchnarew sei nicht befragt worden, da er wegen geschäftlicher Angelegenheiten nicht anwesend sei und die Entfernung mehr als 1000 Werst von Ustjansk betrage; Personen, welche Kuchnarew kennen, versichern, er habe über die Expedition Nansens nach alten Mittheilungen der Blätter geschrieben.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienste in der Kathol. Hofkirche bei. Nach demselben wurden in dem Residenzschloß mehrere Audienzen ertheilt. Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg Familientafel statt.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August trafen am Freitag Abends 7 Uhr 10 Min. mit dem Personenzug in Zittau ein, wurden am Bahnhof von dem Königl. Oberschenk Grafen v. Einsiedel empfangen und begaben sich nach kurzem Aufenthalt mittelst Geschirrs nach Reibersdorf, dem Besitzthum des Herrn Oberschenk. In Begleitung der hohen Herrschaften befanden sich die Hofdame Freiin v. Ende und der persönliche Adjutant Sr. Hoheit Rittmeister Keil. Im Laufe des Sonnabends wurden einige Ausflüge unternommen und gestern erfolgte die Rückreise nach Dresden.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg begiebt sich bekanntlich in Vertretung Sr. Majestät des Königs zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Rußland. Während dieser Zeit übernimmt der Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant Freiherr v. Hodenberg, die Führung des 12. (Königl. Sächs.) Armeekorps.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August wird am 26. April Abends in Bad Elster eintreffen und im Hotel „Reichsverweser" Quartier nehmen. Der Prinz gedenkt bis zum 29. April zu verweilen und während dieser Zeit der Auerhahnbalz obzuliegen.

— An folgende, der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung angehörigen Beamten sind die nachgenannten Ordensauszeichnungen verliehen worden: das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dem Postrath Gräper, das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Oberpostdirektionssekretär Lüttke und dem Oberpostsekretär Walther beim Postamt I hier, sowie das Albrechtskreuz dem Bureauassistenten Bräuniger.

— Mit Bezug auf einen der „Ostseeztg." entnommenen Artikel, welcher als Inserat in unserem Blatte erschienen ist, werden wir um Aufnahme folgender Erklärung ersucht. „In dem Reklametheil der „Dresdner Nachrichten" vom 5. ds. M. finden wir eine anonyme Einsendung, welche sich die Aufgabe stellt, den in Aussicht stehenden Entwurf zur reichsgesetzlichen Regelung des Handels mit Düngemitteln, Futterstoffen und Saatwaaren zu bekämpfen, und zu diesem Zwecke geeignet findet, die deutschen landwirthschaftlichen Versuchs- und Kontrol-Stationen, denen bislang die Untersuchungen zur Kontrole des Marktes für genannte Verbrauchsstoffe zufallen und voraussichtlich auch in der Zukunft zufallen dürften, als zu diesem Amte unfähig darzustellen. Das Beweisverfahren zu diesem Zwecke ist folgendes: Es werden aus den Hunderttausenden von Untersuchungen eine Anzahl Fälle, zum Theil aus früheren Jahren, aufgeführt, in welchen zwei oder mehrere Kontrolstationen bei der Prüfung angeblich identischer Proben zu mehr oder minder abweichenden Resultaten gelangt sind. Unmöglich kann die Absicht sein, an vorliegendem Orte wissenschaftliche Fragen zu verhandeln, welche, aus politischen Beweggründen herangezogen, ihre Erledigung vor einem anderen Forum zu finden haben. Nur auf einen der aufgeführten Fälle möchte kurz einzugehen sein, bezüglich dessen der Ankläger einen unerhörten Widerspruch zwischen den Versuchs-Stationen Möckern und Halle zu konstruiren beflissen ist. Dieser Fall betrifft einen sogenannten Rapskuchen, welchen beide genannten Stationen nicht etwa, wie es darzustellen beliebt wird, seiner Natur nach verschieden beurtheilt, vielmehr übereinstimmend als aus indischer Saat, Brassica (Sinapis) glauca, hergestellt angesprochen haben. Da in Deutschland als „Raps" ausschließlich die Species Brassica Napus bezeichnet wird, hat die Versuchsstation Möckern das fragliche Produkt unter dem Namen „Rapskuchen" mit Recht beanstandet, während Halle dasselbe für lieferbar erklärt, da es „fast frei von Senföl sei und unbedenklich verfüttert werden könne". Wäre das Futtermittel, wie es sich gehört, unter seiner wahren Bezeichnung geliefert worden, so würde dieser scheinbare Widerspruch gegenstandslos gewesen sein. — Wenige aufklärende Worte dürften genügen, um die vorurtheilsfreien Interessenkreise zu veranlassen, das den Versuchsstationen bisher mit gutem Grunde entgegengebrachte Vertrauen auch in Zukunft ungeschmälert zu bewahren. Wenn zwei Analysen angeblich oder vermeintlich identischer Proben eines Waarenpostens ungleich ausfallen, so liegen zwei Möglichkeiten zur Erklärung vor: entweder die unter Umständen doch recht große Sorgfalt erfordernde Erlangung mehrerer genau übereinstimmender Muster aus dem oft ungleichmäßig gemischten Sacke bezw. mehreren Säcken ist thatsächlich nicht gelungen; oder es hat ein Irrthum des Untersuchenden stattgefunden. Eine Entscheidung über diese Alternative kann offenbar auf keine andere Weise herbeigeführt werden, als dadurch, daß die beiden Untersuchenden ihre Restproben austauschen, oder dieselben einem dritten unparteiischen Sachverständigen zur Nachprüfung übersenden. In keinem der in beregtem Artikel angeführten Klagefälle wird auf Grund eines solchen Schiedsverfahrens geurtheilt; vielmehr wird die Identität der Proben als selbstverständlich vorausgesetzt und die Schuld der Differenzen einfach der Untersuchungsstelle zur Last gelegt unter Ableitung unwahrer und selbst ehrenrühriger Schlußfolgerungen. Ein allerdings bequemes Verfahren, aber nicht berechnet auf gesunde Vernunft, geschweige auf ein sachverständiges Urtheil des unbefangenen Lesers. Die seit mehr als 40 Jahren bestehende und bitter nöthige Kontrole des Handels mit landwirthschaftlichen Hilfsstoffen ist von vornherein in den betr. Geschäftskreisen als lästig empfunden worden. In der That ist nicht zu leugnen, daß gewisse Unbequemlichkeiten, auch für den legitimen Geschäftsbetrieb, mit dieser Einrichtung zur Bekämpfung von Unlauterkeiten verbunden sind, trotz des ernsten Bestrebens, die Umständlichkeiten auf das thunlich geringste Maß herabzudrücken. Die ehrenhaften Elemente des Handels, und diese bilden ja die weit überwiegende Mehrheit, haben sich im Laufe der Zeit mit der Kontrole mehr oder minder versöhnt; sie rechnen mit ihr und sind mit den berufenen Körperschaften der Landwirthschaft freiwillig Verträge eingegangen, in denen sie sich für unverfälschte und preiswerthe Lieferungen unter eventueller Ersatzpflicht für Unterwerth verbürgen. Nachdem nun kürzlich der oben erwähnte Gesetzentwurf in Sicht gekommen, hat eine tiefgehende Bewegung die betheiligten Handelskreise ergriffen. Der Entwurf wird von ihnen lebhaft bekämpft. Das ist ihr gutes Recht! Nur sollte der Kampf mit unvergifteten Waffen geführt werden. Die Herabwürdigung der Versuchsstationen ist kein würdiges Kampfmittel, nicht einmal ein praktisches. Kontrole wird zu allen Zeiten bestehen bleiben; wären deren Träger heute wirklich so unfähig, wie es unwahr behauptet wird, so würden sie einfach abgelöst werden durch schärfere, als es gerade den lautesten Rufern lieb sein dürfte. Die Verdächtigung dieses Instituts als abhängig von landwirthschaftlichen Einflüssen richtet sich selbst: die Versuchsstationen sind vollkommen unabhängige, öffentliche (im Königreich Sachsen staatliche) Anstalten, deren Leiter ebenso bereitwillig das Interesse des Lieferanten vertreten, wie das des Käufers, wo es sich um ungerechte Forderungen handelt, — nur daß nicht so oft Gelegenheit zu ersterem Verfahren vorliegt. Weit verständlicher würde es erscheinen, wenn die Handelskreise den fraglichen Gesetzentwurf selbst zum Gegenstande sachlicher Kritik machen, dessen als Härten von ihnen empfundene Bestimmungen überzeugend darstellen wollten; noch ist der Entwurf nicht Gesetz, und die maßgebenden Instanzen haben für begründete Beschwerden ein offenes Ohr. Der „Verband landwirthschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche", welcher 50 deutsche Versuchsstationen umfaßt, hat für die Untersuchungen der landwirthschaftlichen Hilfsstoffe bestimmte und scharfe, für seine Mitglieder verbindliche Vorschriften vereinbart, welche in den Versammlungen des Verbandes einer fortlaufenden kritischen Prüfung und Verbesserung unterliegen. Wenn trotzdem vereinzelte Fälle wirklicher Irrungen vorkommen sollten, so ist dies eine allem Menschenwerk anhaftende Schwäche, für deren Abstellung bez. Unschädlichmachung durch unparteiische Schiedsanalysen hinreichend vorgesorgt ist. Sicher ist aber die Zahl dieser Fälle prozentisch nicht größer, als die der Irrungen von Gerichtshöfen in der Freisprechung eines Schuldigen oder der Verurtheilung eines Unschuldigen. Keinem Verständigen wird es beikommen, um solcher höchst seltener Fälle willen die gerichtlichen Institute als verfehlt, oder den Stand der Richter als unfähig zu bezeichnen, wie es in dem erwähnten Inserate bezüglich der landwirthschaftlichen Versuchsstationen, als Mittel zur Erlangung anderweiter Zwecke, versucht wird. Der Vorstand des „Verbandes landwirthschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche." Tharandt, 17. April 1896. Dr. J. Nobbe, Vorsitzender.

— Die obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine im Rechnungsjahre 1894/95. Die Thätigkeit und Wirksamkeit der Gesammtanstalt war im Allgemeinen eine normale, hier und da sogar eine recht befriedigende. Der Erwerb in der Industrie war fast durchweg ein guter, obgleich die Löhne noch keine besonders hohen waren. Vielfach hob sich die Weberei; der plötzliche günstige Aufschwung in der Schiffchenstickerei ließ wieder etwas nach, jedoch war in derselben stets ausreichende Arbeitsgelegenheit vorhanden. Die Spitzenklöppelei, meist nur von älteren, in dieser Kunst aufgewachsenen Personen noch ausgeübt, gab einen nur nach Pfennigen zu berechnenden Verdienst pro Tag. Nach den von den 10 Bezirken eingegangenen Haupt- und Nebenberichten war die Ernte 1894, namentlich für die Kartoffeln, der Hauptnahrung für die Bewohner des Gebirges, trotz vorhergegangener Nässe noch sehr zufriedenstellend ausgefallen. Auch die Beerenernte war eine gute. Allerdings beanspruchte der lange, harte Winter reichere Unterstützungen an Feuerungsmaterial, er scheint aber für den Gesundheitszustand günstig gewesen zu sein. Der segensreiche Einfluß der Gemeindediakonie, sowie der Alters- und Invaliditätsversicherung macht sich mehr und mehr geltend. Die bestehenden Kinderbewahranstalten, Kochschulen und Einrichtungen zum Ziehkinderwesen befinden sich in geregelter Ordnung. Die unter der Oberleitung Ihrer Majestät der Königin stehende Gesammtanstalt umfaßt nach Zuwachs von sechs neuen Frauenvereinen: Jägersgrün-Tannenbergsthal im Auerbacher, Boden, Falkenbach und Niederschmiedeberg im Marienberger, Schönheiderhammer im Schneeberger und Oelsnitz im Stollberger Bezirke, 183 selbstständige und durch Spezialstatute genehmigte Frauenvereine mit 20,743 Mitgliedern bei einer innebezogenen Bevölkerung von 540,004 Köpfen. Der ordentliche Jahreszuschuß aus dem Centralfonds für die Unterstützung der Frauenvereinsthätigkeit betrug 11,550 Mk. An außerordentlichen Unterstützungen konnten 600 Mk. gewährt werden. Zu den beiden bei dem Centralfonds mit verwalteten Stiftungen, dem Starke'schen Legat und der Adelheid Breitfeld-Stiftung, ist noch eine neue Stiftung unter dem Namen: Curt-Stiftung hinzugekommen, deren Zinsen im Betrage von 60 Mk. je zur Hälfte an eine würdige arme Familie in der Stadt Schneeberg und an eine solche im Frauenvereinsbezirke Schneeberg wohnhaft, am 9. Januar jeden Jahres auszuzahlen sind. Auch im abgelaufenen Rechnungsjahre hat Ihre Majestät die Königin außer dem festbestimmten jährlichen Beitrage von 1000 Mk. noch andere namhafte Gaben, in Wein, Bekleidungsgegenständen und baarem Gelde, zum Theil auf eingegangene Immediatgesuche, gewährt. Das eigene Aufbringen der in die Gesammtanstalt einbegriffenen selbstständigen Frauenvereine betrug einschließlich der Zinsen, angelegten Kapitalien und mancher besonderen Zuwendungen, insbesondere auch von Ihrer Majestät der Königin, 102,332 Mk. 92 Pfg., während die Gesammtausgabe, unterstützt durch die Jahresbeihilfen aus dem Centralfonds, einen Aufwand von 109,110 Mk. 90 Pfg. darstellt, welche nach den statutarischen Grundsätzen mit zur Vertheilung kamen, und zwar an 1920 Ehepaare mit 4905 Kindern, 231 verwittwet, geschieden oder getrennt lebende Männer mit 426 Kindern, 1990 verwittwet, geschieden oder getrennt lebende Frauen mit 3633 Kindern, 593 einzeln stehende Männer, 3023 einzeln stehende Frauen und 605 einzeln stehende Kinder, das ist an 19,236 Personen, oder 3,56 Proz. der in die Frauenvereinsanstalt einbezogenen Bevölkerung. Auf den Kopf der Unterstützten würden, wenn man dabei 9559 Kinder neben 9677 Erwachsenen voll mit in Rechnung bringt, 5,6 Mk. kommen. Der Bericht schließt die Mittheilung mit der erneuten herzlichen und dringenden Bitte an die Mitglieder des Centralhilfsvereins, dem letzteren möglichst viel neue Mitglieder zuzuführen, um die durch Tod, freiwilligen Austritt und dergleichen entstandenen Lücken auszufüllen. Möchte daher diese Bitte, der auch wir das Wort reden, einer der ältesten im Königreiche Sachsen bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten zu Gute kommen, und möchten sich in den besser gestellten Bevölkerungsschichten des Königsreiches recht viel offene Herzen und Hände finden, deren die Anstalt für ihr so segensreiches Wirken benöthigt.

— Bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt fand am Freitag unter der Leitung des Amtshauptmanns, Herrn Geh. Regierungsrathes Dr. Schmidt, die 5. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Eine Verwaltungssache der Gemeinde Deuben, sowie Steuerangelegenheiten der Gemeinden Kleinnaundorf und Löbtau wurden vertraulich behandelt. — Die Entschließung über die Schankkonzessionsgesuche von Richter in Leuteritz und Wermann in Potschappel, sowie darüber, ob in diesem Jahre Maßregeln zur Vertilgung der Maikäfer getroffen werden sollen, blieb bis auf Weiteres noch vorbehalten. — Die nachgesuchte Konzession erhielten diesmal der Pächter des Restaurants „Zum Bad" in Hartha b. Tharandt, David Müller, dann Bäckermeister Büttner in Briesnitz, Speisewirth Schillbach in Cotta (nur Kaffee, ohne Bier), Ziegelmeister Faust in Mobschatz (nur Kaffee an die Ziegelarbeiter), sowie der bisherige Cossebauder Bäckermeister Eichler für das „Vereinsrestaurant" zu Cossebaude, insgesammt in Schanksachen, ferner zum Veranstalten öffentlicher Tanzmusiken an drei Sonntagen jeden Monats im sogen. Sommerhalbjahre der Gasthofspächter Richter in Niederhäslich und der Gasthofsbesitzer Wagner in Deuben, während die gleiche bezw. für alle Sonntage in den Sommermonaten vom Gasthofsbesitzer Neumann in Kleinnaundorf erbetene Tanzkonzession demselben versagt blieb. — Im Mangel eines Bedürfnisses zumeist, theils auch noch aus anderen lokalen Gründen, wurden noch folgende Petenten mit ihren Konzessionsgesuchen in Schanksachen abgewiesen: Göbler in Großburgk, Heinrich in Löbtau, Lindner in Dresden für Löbtau, Walther in Dohna für Niedersedlitz, Heger in Pennrich (wiederholt), Schönfeld in Briesnitz, Rhode in Kemnitz, Landrock in Cotta, Benedix in Löbtau, Rein in Cotta, Metzer in Löbtau, sowie Lorenz in Deuben. — Weiter betrafen acht dispensationsweise genehmigte Dismembrationen zu Bauzwecken die mit den Folien 18 in Cossebaude, 1 in Stetzsch, 215 in Deuben, 18 in Niedersedlitz, 12 in Neuostra, 9 in Neunimptsch, 11 und 12 in Cotta bezeichneten Grundstücke. — Befürwortet resp. bestätigt wurden dann: eine Flurgrenzveränderung in den benachbarten Gemeinden Niedergorbitz und Wölfnitz; die Uebernahme sogen. bleibender Verbindlichkeiten seitens der Gemeinde Löbtau; die Standgeldordnung derselben Gemeinde; das neue, die kommunalen Verhältnisse besser regelnde Ortsstatut der Gemeinde Alt- und Neu-Schweinsdorf b. Tharandt; eine von der Gemeinde Plauen b. Dresden beantragte Ergänzung des amtshauptmannschaftlichen Regulativs über das Untermiether- und Schlafstellenwesen; die Wahl des Herrn Gemeindevorstandes Trobisch in Merbitz an Stelle des verstorbenen Herrn Gemeindeältesten Kurbis in Omsewitz als Vorsitzender der Beobachtungskommission für die Abwehr und Unterdrückung der Reblaus im Verwaltungsbezirke der Amtshauptmannschaft, sowie eine, event. nach Beitritt der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. zu erlassende Bekanntmachung im Interesse eines für den allgemeinen Verkehr gefahrloseren [illegible] auf den öffentlichen Straßen beider Amtshauptmannschaften. — Schließlich genehmigte das Kollegium noch unter den üblichen Bedingungen dem Fleischermeister Leuschner in Briesnitz eine Schlächtereianlage für Groß- und Kleinvieh, sowie den Grundstücksbesitzern Müller in Potschappel, Thomas und Winkler in Neuostra, Ziegeleianlagen daselbst zumeist mit Handbetrieb, ingleichen dem Gutsbesitzer [illegible] in Leuteritz eine bauliche Veränderung eines Ziegelbrennofens.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Es werden von heute ab die Glückstraße zwischen der Blasewitzer- und der Dürerstraße wegen Beschotterung, die Kreuzung Wiener-Gellertstraße wegen Gleislegungsarbeiten und vom 22. ds. Mts. ab die Lockwitzerstraße wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Ebenso wird von heute der Tatzberg zwischen der Arnold- und der Hertelstraße, sowie das Straßenkreuz Tatzberg-Arnoldstraße wegen Schleusenbaues auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— Nunmehr ist das offizielle Programm für die 2. Dresdner Sport-Fest-Woche erschienen und ist von heute ab in der Geschäftsstelle des Dresdner Rennvereins, Victoriastraße 20 part., zu haben. Dasselbe hat in sehr gefälliger Ausstattung wiederum die Form eines kleinen Heftes. Der Inhalt des Programms ist im Wesentlichen ja schon bekannt gegeben. Der Preis der Einlaßkarte zum Blumenkorso für Fußgänger ist auf 50 Pfg., der eines Tribünensitzes auf 5 M., der eines Sperrsitzes (unter den Bäumen

W. Heinemann's Weinhandlung (Tiedemann & Grahl) und Weinstuben. Blasewitz, 33 Residenzstrasse 33 * dicht an der elektrischen Bahn.